

KGV



Spot

April 2020

Ein Silberstreifen am Horizont

Marcel Fringer, April 2020

Es waren harte Wochen! Eines weiss ich aber ganz genau, den 16. März 2020 werde ich, wie so viele andere, meines Lebens nie vergessen. Was in Asien begonnen hat und von vielen Staatsoberhäuptern anfangs und von Einzelnen bis heute, nicht für sehr gefährlich eingestuft wurde, hat die Welt wie im Sturm und in kürzester Zeit überrollt. Das Virus hat nicht nur Angst und Schrecken verbreitet, nein, es hat weltweit viele Todesopfer gefordert und wird sicherlich noch viele weitere fordern.

Verschiedene Staaten sind mit ihren Infrastrukturen an oder sogar über ihre Grenzen hinaus beansprucht worden. Man konnte gut beobachten, wie die Solidarität unter den Staaten sehr schnell schwand und viele Regierungen nur ihr eigenes Volk vor dem Virus beschützen konnten oder wollten. Irgendwie kann ich das nachvollziehen, denn in der Krise ist man sich meist selbst der Nächste. Wenn es international um den Transport von Hilfs- und Arzneimittel ging, wurde teilweise auch der freie Handel stark eingeschränkt und die internationalen Beziehungen auf eine harte Probe gestellt.

In der Schweiz kam es zum «Lockdown», zur Grenzschliessung und wie seit dem zweiten Weltkrieg nie wieder, zur Teilmobilmachung der Armee. Diese starken Massnahmen des Bundesrates haben Teile des Gewerbes wirtschaftlich sehr hart getroffen und es wird im Einzelfall Unternehmen geben, die diese Krise nicht überstehen werden. Aus der Vogelperspektive gesehen bin ich aber überzeugt, dass diese Massnahmen mehr als nötig waren und aus der Sicht der Gesamtwirtschaft hat der Bundesrat massvoll und nur dort wo notwendig, eingegriffen. Ich bin froh, dass trotz des sehr hohen Drucks von den Gewerkschaften, bis heute die Bauwirtschaft von den Massnahmen des Bundesrates ausgenommen wurden. Es gibt zu bedenken, dass die Bauwirtschaft als Ganzes aus meiner Sicht systemrelevant für die Schweiz ist. Etwas erstaunt war ich dann doch, dass einen Tag nach dem Inkrafttreten der Massnahmen des Bundesrates einige Unternehmen bereits zahlungsunfähig geworden sein sollen. Ich hoffe, dass diese Aussagen aus reiner Angst und Unsicherheit gemacht wurden und es an den meisten Orten weiter geht.

Nach dem einschneidenden Runterfahren der Aktivitäten der Gesellschaft und der Wirtschaft, hat der Bundesrat dann aber sehr schnell reagiert und die Unterstützungen von über CHF 60 Mia. zu Gunsten der Wirtschaft gesprochen und auch sehr effizient an die Basis gebracht. Diese Hilfen sind nicht dafür gedacht, alle Ausfälle der Firmen zu decken, denn dann bräuchte es vermutlich die doppelte Summe. Diese Mittel sind dafür da, Arbeitsplätze und den gesunden Unternehmen das Überleben zu sichern.

Nach all den turbulenten Wochen, kann man über die Entscheide des Bundesrates denken was man will und hinterher ist es meist ja sehr einfach Kritik anzubringen. Ich bin der Meinung und glaube, mit dem jeweiligen Wissenstand hat der Bundesrat die richtigen Entscheidungen getroffen und einen super Job gemacht. Er hat die Führung übernommen und unser Land und die Bevölkerung vor noch verheerenderen Auswirkungen des Virus geschützt und den wirtschaftlichen Schaden in Grenzen gehalten. Auch der Regierung und dem Krisenstab im Kanton Schaffhausen gehört ein Lob.

Das Gewerbe wurde von Beginn weg in die entsprechenden Entscheide miteinbezogen und die Anregungen und Vorstellungen von unserer Seite wurden aufgenommen und gehört. Verschiedene Projekte wurden von der Wirtschaftsförderung und der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung für das Gewerbe aufgegleist, ohne dass Kosten entstanden sind. Auch die Medien haben sich mit dem Gewerbe in dieser Zeit mehr als solidarisch gezeigt. Wenn sich das Virus auch nicht in Luft auflöst, gehört den Entscheidern der Politik und allen, die sich in dieser schwierigen Zeit in irgend einem Projekt für das Gewerbe stark gemacht haben, an dieser Stelle ein grosser Dank ausgesprochen. Danke!

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, der Bundesrat hat zwischenzeitlich die ersten Lockerungen der Massnahmen bekanntgegeben. Es ist klar, dass die Gesellschaft und die Wirtschaft nicht sofort wieder auf die volle Leistung hochgefahren werden können. Die Kriterien werden die weitere Einhaltung der Hygienemassnahmen des BAG sein, denn diese entscheiden über den Erfolg oder Misserfolg der Lockerungen. Die Rückkehr zur Normalität wird in vielen kleinen Schritten erfolgen und von verschiedenen Branchen wird es vermutlich noch viel Geduld brauchen. Bitte unterstützen Sie die weiteren Massnahmen des Bundes denn das Virus ist erst besiegt, wenn es in den nächsten Monaten eine Impfung gibt. Bis dahin heisst es mit dem Virus richtig und konsequent umgehen.

Was sind die ersten Lehren aus der Krise?

- **Die Angestellten mit den tiefsten Einkommen in der Schweiz, wie die des Gesundheitswesens und die aus dem Detailhandel, haben die Schweiz über diese schwere Zeit hinweg getragen. Ich denke, hier ist es langfristig mit einem grossen Applaus nicht getan.**
- **Es dürfte nun auch klar sein, dass die Globalisierung bei Weltkrisen an ihre Grenzen stösst und es sicher sinnvoll ist, einige lebensnotwendige Produkte in der Schweiz herzustellen und die entsprechenden Pflichtlager in der richtigen Grösse bereit zu halten. Auch ein gewisser Selbstversorgungsgrad ist vermutlich eine gute Idee.**
- **Die Armee hat ihre Schlagkraft gezeigt und bewiesen, dass sie auch ohne direkten Feind und Krieg mehr als nur eine Berechtigung für die Schweiz hat.**
- **Die Digitalisierung hat an einigen Orten im Eiltempo Einzug gehalten und man hat gesehen, dass wir mit Homeoffice und Videokonferenzen sehr viele Ressourcen einsparen, die allenfalls anderweitig eingesetzt werden könnten. Doch es gibt auch viele Anwendungen, die ohne direkten Kontakt fast unmöglich sind.**
- **Unternehmen müssen sich auf solche Situationen in Zukunft entsprechend vorbereiten, wenn sie eine solche Krise auch mit der Unterstützung aus Bern überleben wollen.**
- **Wenn es schwierig wird, ist die Solidarität unter den Bürgern der Schweiz sehr gross, denn nur gemeinsam können wir die grossen Krisen bewältigen.**
- **Vielleicht hat der eine oder andere Einkaufstourist die regionalen Möglichkeiten wiederentdeckt und verlagert seinen Konsum hoffentlich wieder in unsere fantastische Region zurück. Dies schafft Arbeitsplätze, Lehrstellen, Wertschöpfung und Steuersubstrat für die öffentliche Hand und kommt jedem Einzelnen im Endeffekt wieder zu gute.**